

Vor magerer Kulisse

Xantens Großer **Markt** ist eröffnet – zumindest offiziell. Doch was als Fest geplant war, ertrank im Regen. Vor magerer **Gästekulisse** wollte sich **keine Freude** einstellen.

VON RICHARD LUCAS-THOMAS

XANTEN Dabei war optisch alles schön vorbereitet. Weiß gedeckte Tische vor der mobilen Bühne sollte Gastfreundlichkeit signalisieren. Und unterm schützendem Bühnendach schmetterten optimistisch die Trompeten und Fanfaren des XBK-Fanfarenzuges.

Alles nur Bluff, denn der von der Veranstaltungsorganisation als Sternmarsch angekündigte Sternmarsch der Xantener Musikvereine zeigte sich als Einsprengsel von Kleinstformationen: Musikverein Marienbaum, Tambourkorps St. Helena und die „Germans Lowland pipes and drums“ aus Xanten ließen vorsichtig ankosten, was hätte sein können, wären sie mit „Schmackes“ angetreten.

Technische Probleme

„Schwierigkeiten bis zuletzt“, kommentierte Bürgermeister Christian Strunk spöttisch. Er war von einem frühen dienstlichen Termin in Krefeld zum Festmarkt geeilt und dort vom Start weg Opfer auch noch technischer Unzulänglichkeiten geworden. Der Veranstaltungsregie gelang es nämlich nicht, funktionierende Mikrofone in Stellung zu bringen. Bis gymnastizierende Mentalübungen das Mischpult erreichten und die Fehleranalyse mo-



Eine Eröffnung mit **Informationswert**, letztlich aber mit Pech und **Pannen** im Regen: Blas- und Dudelsackmusik (unten) umrahmte die (nicht zu vernehmende) Rede von Bürgermeister Strunk.

RP-FOTOS (3): OLAF OSTERMANN, OO (2) ARCHIV

INFO

Langer Weg

Zum Landeswettbewerb „StandortInnenstadt.NRW“ wurden 50 Vorschläge eingereicht; davon kamen 20 in die Wettbewerbsauswahl. Der Vorschlag zum Umbau des Großen Marktes in Xanten wurde von der Jury sehr hoch eingestuft.

Ein Bürgerbegehren stoppt die Planung und sorgte für Veränderungen: Wasserspiele, eine feste Bühne, Platanen statt der vorhandenen Ahornbäume waren danach nicht mehr möglich.

Marktumbau: Mit rund 1,9 Mio. Euro wird der Umbau des Großen Marktes abgerechnet. Die Europäische Union fördert die Baumaßnahme mit rund einer Mio. Euro.

Der Umbau dauerte insgesamt 13 Monate und musste wegen archäologischer Arbeiten und aktuellen Festen ständig unterbrochen werden.

bilisierten, hatten bereits viele Gutwillige mit ihren Regenschirmen den Festplatz verlassen.

Xantens Konzept überzeugte

Was insbesondere Dr. Johann Malcher bedauerte. Der Kölner hat den Landeswettbewerb inhaltlich und organisatorisch begleitet, in dem das Konzept aus Xanten so überzeugend positiv bewertet worden ist. 50 Anträge – so Malcher – lagen der Jury vor; 20 davon kamen in

die Förderung. Doch kein Projekt erhielt so viel Unterstützung wie das aus Xanten. Immerhin ermöglichte die Europäische Union mit knapp einer Million Euro die Sanierung des Großen Marktes.

Malcher: „Keines der Projekte war kommunalpolitisch so umstritten wie das in Xanten. Ich habe seiner Verwirklichung zuletzt nur noch eine Chance von 50:50 gegeben – und war deshalb auch traurig. Denn das stand in krassem Gegen-

satz zu der Bewertung der Fachjury.“

Johann Malcher ließ sich Samstag nicht betrüben. Er zog – als die Mikrofone funktionierten – die am Marktumbau Beteiligten ins Gespräch: Anwohner, Planer, Archäologen, Bauleute und Willi Fähmann. Letzterer erläuterte in einem geschichtlichen Exkurs den Unterschied zwischen Labyrinth (auf dem Markt verlegt) und Irrgarten. Eigentlich ein interessanter Tag.